

PERSÖNLICH: GÜNTER GRABHER

Die Veranstaltung SALTEX führt die innovativen Player von High-Performance-Materials und Smart Textiles zu einem interdisziplinären Erfahrungsaustausch zusammen. Das Ziel sind neue Synergien von der Forschung bis zur Automatisierung. Im Jahr 2018 wird die SALTEX parallel zu den ersten beiden Tagen des Global Fiber Congress (GFC) in Dornbirn veranstaltet (früher Man-Made Fiber Congress) und zwar am 12. und 13. September. Günter Grabher, den wir heute in der Rubrik «Persönlich» vorstellen, gehört zu den Initianten der SALTEX-Veranstaltung.

Herr Grabher, dürfen wir Sie als «Erfinder» der «Smart-Textiles Plattform Austria» und der «SALTEX» bezeichnen, wenn ja, was waren Ihre Beweggründe für deren Lancierung?

Die Smart-Textiles Plattform Austria feiert zur Saltext 2018 ihr 10 jähriges Jubiläum. Es war dazumal schon die Notwendigkeit erkennbar, in der Textilindustrie komplett neue Wege gehen zu müssen. Entwicklungen im Bereich Smart-Textiles sind höchst komplex und können kaum von einem Unternehmen in Eigenregie bewältigt werden. Um ein marktfähiges, intelligentes Textil zu lancieren sind mehrere Textiltechnologien zu verbinden, aber vor allem textilübergreifendes Know-how ist notwendig. Die Gründung einer interdisziplinär unabhängigen Plattform war aus unserer Sicht die einzige Möglichkeit das enorme Potenzial der smart-textiles zum Erfolg führen zu können. Heute verfügt die Plattform über 90 Mitglieder aus den unterschiedlichsten Industrie- und Forschungszweigen und ist somit weltweit die grösste Vereinigung zu diesem Themenkomplex. Die SALTEX war dann natürlich der nächste logische und wichtige Schritt um die erbrachten Entwicklungen auch einem breiten Publikum präsentieren zu können.

Welche Synergien versprechen Sie sich von der Kooperation mit dem 57. Global Fiber Congress

(GFC), der zeitgleich in Dornbirn stattfinden wird?

Die Messestadt Dornbirn, die beide Veranstaltungen beheimatet, steht in der 2. Septemberwoche 2017 ganz im Zeichen der Textilindustrie. Die Möglichkeit an einem Ort zeitübergreifend sowohl den «Global Fibers Congress» mit seinen zukunftssträchtigen Vorträgen aus Wissenschaft und Industrie zu besuchen, sowie auf der SALTEX reale Entwicklungen besichtigen zu können ist wohl weltweit einzigartig.

Die Synergien ergeben sich vor allem für die Besucher, die ein zusätzliches attraktives Angebot erhalten, deren Inhalt sich kaum toppen lässt.

Bei der vorherigen Veranstaltung im Oktober 2016 präsentierten 63 Unternehmen ihre Ideen und rund 900 Fachbesucher aus 13 verschiedenen Ländern besuchten die Veranstaltung. Welchen Ansturm erwarten Sie für 2018?

Unser sportliches Ziel bei den Ausstellern ist es die 100er Marke zu knacken und die Anzahl der Besucher zu verdoppeln. Nach den sehr guten Feedbacks der letzten SALTEX scheint dies ein realistisches Ziel zu sein. Die Veranstaltung wird auch noch mit einigen Zusatzevents, wie zum Beispiel eines 24 Stunden Textilien-Hackathon aufgewertet, bei dem wir eine rege Beteiligung auch aus der IT Branche erwarten.



Günter Grabher

2016 referierten 20 Redner über die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Smart Textiles sowie Faserverbundstoffe. Ist das für 2018 wiederum geplant und wenn ja, sehen Sie sich dann als «Konkurrenz» zum GFC?

Seit dem Jahr 2012, als das Thema Smart-Textiles noch nicht so populär war, veranstaltet die Smart-Textiles Plattform Austria jährlich ein Symposium zu diesem Thema.

Mit durchschnittlich 250 Besuchern aus 7 Nationen zählt diese Veranstaltung zu den weltweit grössten Kongressen in diesem Bereich. Die Integration des Symposiums in die SALTEX war ein naheliegender Schritt und ergänzt sich hervorragend. Die GFC hat traditionell wechselnde Themenschwerpunkte, so bespielt die GFC in den Jahren der

SALTEX schwerpunktmässig den Bereich der Mobilität, wobei wir uns auf das Thema Smart-Textiles konzentrieren. Die Programmgestaltung findet in enger Abstimmung mit dem Programmkomitees der GFC statt und bietet so jedem Besucher einen hervorragenden Mix an Vortragsthemen.

In Politik und Wirtschaft steht das Thema «Industrie 4.0» zunehmend im Mittelpunkt. Ist dies auch ein Gegenstand an der SALTEX?

Die fortschreitende Digitalisierung im Industrieumfeld haben die Smart-Textiles aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt. Sind zwar auf IT-Seite alle Voraussetzungen geschaffen eine digitalisierte und vernetzte Industrie 4.0 zu schaffen, fehlt es oftmals an der passenden Sensorik. Hier bieten intelligente textile Sensoren hervorragende Möglichkeiten diese Lücke zu schliessen. Einige Praxisbeispiele in real time werden auf der SALTEX zu bewundern sein.

Welches Fachpublikum wollen Sie mit der SALTEX ansprechen?

Das Hauptproblem vieler Fachmessen ist, dass sie sich zu einem reinen Branchentreff entwickelt haben. Dies trifft besonders für textilgeprägte Messen und Veranstaltungen zu. Textiler trifft Textiler hatte in früheren Jahren sicherlich seine Berechtigung, heute kommt aber der Kunde und Zulieferer speziell bei intelligenten Textilien aus komplett anderen Bereichen. Die IT-Software und Elektronik-Industrie sind neben Telekommunikationsanbieter interessierte Besucher auf der SALTEX. Intelligente Textilien bieten für diese Branchen komplett neue Geschäftsmodelle in den Bereichen Fitness-Gesundheit, Pflege-Überwachung, Energiespeicherung und Sensorik für den ganzen IoT Sektor sowie für den Mobilitätsbereich. Ziel ist eine Durchmischung des

Fachpublikums aus allen übergreifenden Industriezweigen zu erreichen, die als Technologie-Plattform genutzt werden kann.

Das Thema Smart Textiles steht in der Agenda von vielen Veranstaltungen, speziell in Europa. Wie grenzen Sie sich von diesen ab, haben Sie mit SALTEX ein Alleinstellungsmerkmal?

Im Zuge der Digitalisierung und des stark wachsenden Marktes von Wearables ist nun auch die Zeit der intelligenten Textilien gekommen. Die Region Vorarlberg verfügt über 40 Jahre textile Spitzenforschung, seit gut 10 Jahren wird auch intensiv im Bereich der Smart-Textiles am Standort geforscht und hält hier sicherlich eine Vorreiterposition.

Seit dem Frühjahr 2017 ist auch das erste Kompetenzzentrum für Smart-Textiles (TCCV) in der Messestadt Dornbirn installiert worden. Dieses Zentrum verfügt über ein Budget von 6 Mio. Euro zur weiten Entwicklung von intelligenten Textilien. Finanziert wird diese Forschung und Entwicklung zum grössten Teil über Förderungen von Bund und Ländern in Österreich. Das Thema Smart-Textiles und deren Förderung sind auch fest verankert in den Strategie- und Zukunftspapieren der Landesregierung Vorarlberg und der österreichischen Industriellenvereinigung 2025. Die Abgrenzung und das Alleinstellungsmerkmal zu anderen Veranstaltungen sind leicht erklärt. Bei vielen Veranstaltungen wird die letzte Zeit erfreulicherweise viel über intelligente Textilien gesprochen. Der Unterschied zu der SALTEX besteht darin, dass nicht nur darüber gesprochen wird sondern als Schwerpunkt der Messe auch gezeigt werden kann. Die SALTEX ist die erste Messe die sich vordergründig dem Thema «Intelligente Textilien» widmet.

Die Region Vorarlberg hat eine lange Tradition in der Textilproduktion, aber die Industrie steht auch im Wandel. Welche Bedeutung hat für Sie der Standort der SALTEX in Zukunft?

Wenn es überhaupt einen idealen Standort für Messen gibt, ist die Region Vorarlberg sicherlich im Bereich der Smart-Textiles der glaubhafteste Standort überhaupt. Im Umkreis von 30 Kilometer des Messestandortes befinden sich 150 Stickerei- und 55 Textilindustriunternehmen. Diese sehr komprimierte Anhäufung von Textilunternehmen, die die ganze Wertschöpfungskette von smart-textiles auf engstem Raum abbilden, ist europaweit mittlerweile, leider muss man sagen, einzigartig. Das Vorarlberger Rheintal wird auch gerne als das textiles Silicon Valley bezeichnet, was auch ein Hinweis auf die aktuelle und zukünftige Positionierung der heimischen Textilindustrie bedeutet.

Wer angestrengt arbeitet, der benötigt auch einen Ausgleich in der Freizeit. Welches sind Ihre Lieblingsbeschäftigungen, um wieder Kraft zu schöpfen?

Ich habe das Glück an einem der schönsten Plätze der Welt wohnen zu dürfen, Vorarlberg ist umgeben von Bergen, Seen und teils fast unberührter Natur, hier finde ich Kraft und Musse für Neues. ■